

Kapitel

Initiator*innen: Kreisvorstand und GJ Kiel

Titel: Flächen effizient und nachhaltig nutzen

Text

1 Die effiziente Nutzung von Flächen ist für die meisten Städte eine
2 Herausforderung, da hierbei vielseitige Interessen abgewogen werden. Dies stellt
3 für Kiel, als eine ohnehin an Flächen knappe und wachsende Stadt, eine ganz
4 besondere Herausforderung dar. Da die überwiegende Anzahl der potentiell
5 bebaubaren Flächen in privater Hand sind, müssen wir diese motivieren, die
6 Flächen möglichst effizient zu nutzen. Darüber hinaus soll im städtischen
7 Bestand nachverdichtet und beim Neubau auf effiziente Flächennutzung geachtet
8 werden. Hierbei müssen selbstverständlich auch Aspekte der Lebens- und
9 Aufenthaltsqualität berücksichtigt werden. Eine zusätzliche Möglichkeit, Flächen
10 zu sparen, stellt der Bau unterirdischer Stellplätze für Kraftfahrzeuge und
11 Fahrräder oder deren Nachweis in bereits bestehenden Tiefgaragen oder
12 Parkhäusern dar (siehe Kapitel Kiel in neuen Strukturen denken: inklusive
13 Quartiersentwicklung).

14 Gerade im Kontext der Stadtentwicklung im Zeichen des Klimawandels ist die
15 Reduzierung der Flächenversiegelung unabdingbar. Wir wollen insgesamt einen
16 Netto-null-Verbrauch von Flächen erreichen. Das bedeutet, dass keine
17 zusätzlichen Flächen mehr versiegelt werden bzw. wenn wir Fläche versiegeln,
18 muss an anderer Stelle Fläche in gleicher Größe entsiegelt werden.

19 Wenn möglich und sinnvoll sollen diese entsiegelten Flächen für Kleingärten und
20 öffentlich zugängliche Grünflächen genutzt oder in den Kieler Grüngürtel
21 eingeeht werden. Ein kleiner Baustein dazu sind die Begrünung von
22 Straßenrändern und Mittelstreifen. Dem Erlass des Ministeriums für Inneres,
23 ländliche Räume, Integration und Gleichstellung (MILI) aus dem Jahr 2020 soll
24 Rechnung getragen werden. Darin wird vorgeschrieben, dass sogenannte

25 Schottergärten zukünftig wasseraufnahmefähig und begrünt zu gestalten sind. Da
26 hier private Flächen betroffen sind wollen wir seitens der Stadt über
27 Alternativen informieren. Zudem wollen wir sicherstellen, dass es zu einer
28 konsequenten Regeldurchsetzung in Neubau und Bestand hinsichtlich
29 Bauaufsichtsbehörde kommt.

30
31 Kleingärten haben wichtige ökologische, soziale und klimapolitische Dimensionen.
32 Wir bekennen uns klar zum Kleingartenentwicklungskonzept. Auch bei
33 Neubaugebieten muss grundsätzlich Platz für Grünflächen, besonders für
34 Kleingärten und gemeinschaftlich genutzte öffentlich zugängliche Grünflächen,
35 mit eingeplant werden.

36 Weitere Möglichkeiten der Entsiegelungen bestehen auf dem Verkehrslandeplatz in
37 Holtenau und in der naturnahen Gestaltung von Schulhöfen und der Fördekante. Das
38 Konzept für naturnahe Gestaltung von Schulhöfen, welches auf unsere Initiative
39 hin verabschiedet wurde, begrüßen wir (siehe Kapitel Schule auf dem Weg zur
40 Nachhaltigkeit unterstützen).

41 Grünflächen müssen auch ökologisch aufgewertet werden, um die Biodiversität zu
42 steigern. Dazu gehört auch die Entfernung von Altlasten. Hierfür möchten wir
43 Grünflächen in eine Stiftung überführen. Wir fordern die Ausweitung der
44 extensiven Pflege von Grünflächen, um das Nahrungsangebot für Insekten und damit
45 auch für viele andere in der Stadt lebende Tiere zu verbessern. Hierbei wollen
46 wir unter anderem Wildbienen verstärkt in den Fokus rücken. Das Verbot des
47 Parkens auf nicht dafür vorgesehenen Grünflächen muss in der Fläche auch
48 durchgesetzt werden.

49 Die Fläche Suchsdorf-West wollen wir zu einem Landschaftsschutzgebiet machen und
50 aus der Planung für andere Nutzungen herausnehmen. Weitere
51 Landschaftsschutzgebiete sind bereits beschlossen, aber die Umsetzung lässt
52 aufgrund fehlenden Personals auf sich warten. Wir möchten dafür Lösungen finden.
53 Zudem fordern wir einen Schutzstatus für den Kieler Grüngürtel, der im Jahr 2022
54 sein 100-jähriges Bestehen gefeiert hat. Wir möchten die Lücken im Grüngürtel
55 schließen und prüfen, ob darüber hinaus weitere Flächen für einen Schutzstatus
56 geeignet sind. Naturschutzgebiete hingegen sind in Kiel schwierig umzusetzen, da
57 keine Gebiete den festgeschriebenen Kriterien entsprechen.